

rp

r **RUDOW**
hier sind wir richtig
Mitglied in
der AG Rudow

Rudower Panorama

Erste Ortsteilzeitung für Rudow

Verkehrschao BER
Seite 2

Corona verändert uns
Seite 3

**Neue Stadtbäume
für Neukölln**
Seite 5

Stadtbäume gießen
Seite 6

**SPD Rudow hat
neuen Vorsitzenden**
Seite 7

**Neuköllner Sportver-
eine wieder im Spiel**
Seite 9

**Laptops für
Neuköllner Schüler**
Seite 13

**Frau an der Spitze
des Rudower
Heimatvereins**
Seite 14

1
'20



© Foto: Stephanus Parmann

40. Jahrgang

Gedruckt in Rudow

Juni 2020

IHRE BEZIRKSVERORDNETEN AUS RUDOW INFORMIEREN

SPD - Fraktion in der BVV - Neukölln • Tel. 902 39 - 24 98 • Fax: 902 39 - 35 42 • E-Mail: fraktion@spd-neukoelln.de



Eva-Marie Schoenthal



Gabriela Gebhardt



Peter Scharmberg



Verkehrschao in Rudow nach Eröffnung des BER?

Für das Bezirksamt beantwortet der Bezirksbürgermeister Martin Hikel die Große Anfrage (Drucksache 1686/XX) wie folgt:

Es gibt fünf größere Baumaßnahmen sowohl der BVG als auch des Bezirksamtes, die im Zusammenhang mit der Eröffnung des BER und Rudow zu nennen sind:

- Zunächst gehören dazu natürlich die Bauarbeiten zum Umbau des U-Bhf. Rudow mit den zusätzlichen Ein- und Ausgängen selbst. Dazu gehören neue Überdachungen und auch die Wiederherstellung der Fahrradabstellanlagen zwischen der Groß-Ziethener Chaussee und der Schönefelder Straße. Diese Bauarbeiten verlaufen nach derzeitigen Informationen planmäßig.
- Durch die Taktverstärkung der Bus-Linie X7 sollte eine zusätzliche Bus-Parkbucht zu Lasten des seitlichen Grünstreifens in der Neuköllner Str. vor dem U-Bhf. Rudow hergestellt werden. Die BVG hatte diese Maßnahme erst Ende Oktober 2019 an den Bezirk herangetragen und um eine kurze Abstimmung möglicher Ausbaualternativen gebeten, bei denen zwischen vier und elf Straßenbäume zu fällen wären. Der zuständige Ausschuss für Verkehr und Ordnung hat sich in seiner Sitzung am 8. Januar 2020 für die Variante mit der Fällung von vier Bäumen entschieden. Am 31. Januar 2020 hat die BVG das Bezirksamt darüber informiert, dass die BVG entgegen ihrer bisherigen Zusage die zusätzliche Bus-Parkbucht nicht umsetzen könne. Da die bezirklichen Mittel für das laufende Jahr bereits gebunden sind, habe ich unmittelbar nach Erhalt dieser Nachricht die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz gebeten, die Finanzierung in Höhe von etwa 150.000 Euro zu klären. Das Bezirksamt wird vorbehaltlich einer Finanzierungszusage als

Straßenbaulastträger die zusätzliche Parkbucht umsetzen, um negative Auswirkungen auf den Verkehr zu reduzieren. Allerdings ist aufgrund dieser kurzfristigen Änderungen ein Abschluss der Maßnahme noch vor Inbetriebnahme des BER äußerst fraglich.

- Auch im Zusammenhang mit der Eröffnung des BER steht die beabsichtigte Taktverstärkung der Buslinie 744, welche unter anderem auch durch die Groß-Ziethener Chaussee fährt. Gemäß dem Konzept der BVG sollen zwei zusätzliche Bushaltestellen in Höhe der Kindertagesstätte gebaut werden. Zusätzlich beabsichtigt das Straßen- und Grünflächenamt im Rahmen des Sonderprogramms Straßeninstandsetzung den Bereich der Fahrbahn zwischen Gefügelsteig und Landesgrenze provisorisch instand zu setzen. Nach derzeitiger Einschätzung sollten die Arbeiten vor der Eröffnung des BER erledigt sein.
- Der Bezirk von Neukölln möchte aus dem Sonderprogramm Straßeninstandsetzung die Kreuzung Groß-Ziethener Chaussee Ecke Neuköllner Straße in den großen Ferien instand setzen. Eine rechtzeitige Umsetzung ist sehr wahrscheinlich.
- Ebenfalls aus Mitteln des Sonderprogramms Straßeninstandsetzung werden die vorhandenen Baustellenbereiche auf der östlichen Seite der Neuköllner Straße von Höhe der Straße Am Hanfgraben in nördlicher Richtung erneuert. Auch hier geht das Straßen- und Grünflächenamt von einer rechtzeitigen Fertigstellung aus.

Das Straßen- und Grünflächenamt ist zu allen Baumaßnahmen intensiv in Gesprächen mit der BVG und der Verkehrslenkung Berlin.

Zu Frage Nr. 2 und 3

Der Bezirk erwartet erhebliche Belastungen durch an- und abrei-

sende Fluggäste insbesondere im Bereich unmittelbar um den U-Bhf. Rudow, wie auch im weiteren fußläufigen Umfeld. Zur Bewältigung dieser enormen Mobilitätsanforderungen ist der mittelfristige Ausbau der U-Bahnlinie U7 zum BER ohne Alternative, da zusätzlich mit dem einhergehenden Wachstum der Gemeinde Schönefeld auch der Anteil der Berufspendler noch weiter ansteigen wird. Ich bleibe dabei: Busse werden die Lücke nicht füllen können, die durch die unzureichende Verkehrsplanung des Senats entstehen wird. An der Verlängerung der U7 als vergleichsweise schnell und kostengünstig zu realisierende Maßnahme führt kein Weg vorbei!

Im Anschluss an die Eröffnung des BER im Oktober 2020 plant das Bezirksamt dessen ungeachtet folgende Maßnahmen:

Inaugenscheinnahme der im unmittelbaren Umfeld der U-Bahnausgänge noch genehmigten Sondernutzungen, wie zum Beispiel Eddy's Gemüse Kebap. Diese Sondernutzungen stehen auf dem Prüfstand und müssen im Falle des Überschreitens einer „kritischen Masse“ an ein- und aussteigenden Fluggästen und Berufspendlern aus Gründen der Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs widerrufen werden.

Schaffung von zusätzlichen Fahrradabstellanlagen. Sobald die Baumaßnahmen der BVG abgeschlossen sind und die Baustelleneinrichtung abgeräumt wurde, werden etwa 80 bis 100 überdachte Fahrradständer gebaut. Der Bezirk musste diese Maßnahme bislang zurückstellen, da diese Flächen aktuell noch durch die Baustelleneinrichtung der BVG beansprucht werden.

Die Situation im unmittelbaren Umfeld des U-Bhf. Rudow soll durch Polizei, Ordnungsamt und Straßenverkehrsbehörde beobachtet werden, um gegebenenfalls zunächst mit kleinteiligen

Maßnahmen und Anordnungen auf verkehrgefährdende und verkehrsbehindernde Maßnahmen zu reagieren. Jedoch ist eine hinreichend seriöse Prognose zu Auswirkungen auf den ruhenden Verkehr zu diesem Zeitpunkt nicht möglich. Das Bezirksamt wird auch diese Situation beobachten und gegebenenfalls prüfen, ob und welche konkreten Maßnahmen erforderlich und geeignet sind, um etwaigen Beeinträchtigungen entgegenzuwirken.

Grundsätzlich kommt in diesem Zusammenhang auch die Einführung von Parkraumbewirtschaftungszonen in Betracht. Es ist jedoch mit großer Wahrscheinlichkeit davon auszugehen, dass nur wenige Teilbereiche in Rudow überhaupt die Anforderungen für die Einführung einer Parkraumbewirtschaftung erfüllen würden. Auch ist fraglich, welche Verdrängungseffekte in die reinen Wohngebiete sich daraus ergeben würden. Für eine genaue Bewertung wäre die Erstellung eines externen Gutachtens zwingend erforderlich.

In jedem Fall wäre die Einführung einer Parkraumbewirtschaftung in Rudow keine kurzfristig umsetzbare Maßnahme, so Bezirksbürgermeister Martin Hikel.

Der Bezirksverordnete Peter Scharmberg (SPD) weist in seiner Nachfrage noch einmal auf den jetzigen Parkdruck in den Wohnnebenstraßen um den U-Bhf. Rudow, durch das Parken von Reisenden für ein, zwei oder drei Wochen, hin.

Durch die Eröffnung des BER wird sich der Dauerparkdruck in den Wohngebieten ausweiten. Ich unterstütze ein externes Gutachten für den Bereich um die Rudower Spinne, auch zum Schutz der Bewohner, die auf einen Pkw angewiesen sind und den Kleingewerbetreibenden, die auch sicher beliefert werden können.

Walter Meltzer

Corona hat uns verändert, aber auch unsere Stärken sichtbar gemacht

von Bezirksbürgermeister Martin Hikel

Liebe Rudowerinnen und Rudower

Seit März 2020 hat sich unser Land, unsere Stadt und damit auch unser Neukölln grundlegend verändert. Anstrengende Wochen mit großen Veränderungen liegen hinter uns. Um die Ausbreitung des Corona-Virus zu verlangsamen und vor allem unser Gesundheitssystem nicht zu überfordern, mussten wir alle mit tiefgreifenden Einschränkungen leben. Schulen und Kitas waren mit Ausnahme eines Notbetriebs geschlossen und die Geschäfte außerhalb von bestimmten Branchen komplett dicht. Kino, Konzerte, Zoo, Sportstudio, das Einkehren im Cafe und Restaurant um die Ecke, der Drink in der Lieblingsbar und und – alles war nicht mehr möglich. Ganz zu schweigen von den Treffen mit Freunden und Verwandten. Diese Aufzählung könnte sicherlich jeder je nach individueller Lebenssituation noch hinreichend ergänzen und letztendlich Seiten und Bände füllen. Gleichwohl verdeutlichen aber schon die wenigen Beispiele die schwierige und vor kurzem noch unvorstellbare Situation in unserem Land.

Die Corona-Krise hat auch tiefgreifende Auswirkungen auf das kulturelle Leben in Neukölln. Viele hochkarätige Kulturveranstaltungen, allen voran die 48 Stunden Neukölln oder die Konzerte auf Schloss Britz fallen Corona zum Opfer. Die beliebten Neuköllner Volksfeste – die Britzer Baumbüte und die Neuköllner Maientage – mussten wir

absagen. Unser Plan, die Maientage später im Jahr stattfinden zu lassen, wird vermutlich auch nicht wie gedacht aufgehen. Aufgrund der geltenden Eindämmungsverordnung dürfen bis zum 31. August 2020 keine Großveranstaltungen mit mehr als gleichzeitig 1.000 Anwesende stattfinden und bis zum 24. Oktober 2020 sind Events mit mehr als 5.000 Besuchern untersagt. Wir wissen auch nicht, wie sich das auf die Herbstmeile in Alt-Rudow auswirken wird.

Unabhängig von Volksfesten und Kulturveranstaltungen habe ich persönlich im Übrigen eines ausgesprochen bedauerlich gefunden. Ich habe es für sehr angemessen gehalten und daher politisch auch unterstützt, dass die Berliner Landesregierung den 8. Mai 2020 zu einem einmaligen gesetzlichen Feiertag erklärt hat. Dieses Datum markiert die Kapitulation der Wehrmacht vor 75 Jahren. Es steht für die Befreiung vom Nationalsozialismus und für das Ende des Zweiten Weltkrieges in Europa.

Wegen Corona konnte es entgegen der Planungen zum 75. Jahrestag des Kriegsendes und der Befreiung vom Naziterror keine großen Veranstaltungen am Brandenburger Tor und an anderen historischen Orten in Berlin geben. Auch musste der zentrale Staatsakt vor dem Reichstagsgebäude abgesagt werden, bei dem Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier vor zahlreichen Gästen aus dem In- und Ausland an das Kriegsende und die Befreiung erinnern

wollte. Ausgerechnet im Jubiläumsjahr mussten die Feierlichkeiten ohne öffentliche Gedenkveranstaltungen, sondern in abgewandelter digitaler Form stattfinden.

Rückkehr ins normale Leben

Um zu Corona selbst zurückzukommen: Ich kann es verstehen, dass bei vielen die Einschränkungen an die Substanz gegangen sind. Die soziale Isolation, die Angst vor Krankheit, die wirtschaftlichen Sorgen und nicht zuletzt die Doppelbelastung aus Homeoffice und Kinderbetreuung haben viele von uns begleitet. Ich habe unzählige Ansprachen von Menschen erhalten, die es sich gewünscht haben, endlich wieder ins normale Leben zurückkehren können. Dann war es soweit.

Anfang und Mitte Mai 2020 haben Bund und Länder und damit auch Berlin zunächst erste und dann recht umfassende Lockerungen der Maßnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus beschlossen. Der Schulbetrieb geht stufenweise wieder los. Die Notbetreuung in den Kitas wird ausgeweitet. Bibliotheken, Museen, Ausstellungen und Galerien haben wieder geöffnet. Sporttreiben auf Sportplätzen im Freien ist unter bestimmten Bedingungen auch schon möglich genauso wie Sportvereine unter Auflagen ihren Betrieb wiederaufnehmen können. Und Eltern und ihre Kinder können aufatmen, dass die Spielplätze endlich wieder freigegeben wurden. Es können mittlerweile



nicht nur alle Geschäfte öffnen, sondern auch die Friseur Hand an unsere teilweise schon lang gewordenen Mähnen anlegen. Als Letztes kam dann die Freigabe für die Gastronomie, die seit dem 15. Mai 2020 ihre Türen wieder öffnen konnten. All dies natürlich nicht wie zur Zeit vor Corona, sondern unter strengen Hygiene- und Abstandsregeln. Dennoch, gerade kleine und mittlere Geschäfte, die das Angebot in den Kiezen so vielfältig und liebenswert machen, waren von den Schließungen der letzten Wochen besonders betroffen. Trotz vieler kreativer Maßnahmen wie der Einführung von Lieferdiensten und Außer-Haus-Verkauf und der unbürokratischen Sofort-Hilfe-Programme von Bund und Land haben die Einschränkungen durch die Corona-Krise gerade diesen Unternehmen finanziell sehr geschadet. Für die Clubs und Bars ist diese Durststrecke allerdings noch nicht beendet.



© alexanderuhrin - stock.adobe.com

Wir sind nicht noch nicht über dem Berg

Dass wir jetzt so umfassende Schritte der Öffnung wagen können, ist auch ein Stück weit den Menschen in der Stadt zu verdanken. Durch ihr einsichtiges Verhalten haben Sie zu einer Verlangsamung der Ausbreitung des Corona-Virus beigetragen. Dafür danke ich Ihnen herzlich. Jetzt geht es aber auch darum, dass wir diesen ersten Erfolg nicht verspielen. Eine neue Infektionswelle würde den Wiedereinstieg in das normale Leben unweigerlich ausbremsen. Deswegen müssen wir besonnen bleiben und uns alle – ich kann es nicht oft genug wiederholen – an Hygiene- und Abstandsregeln halten.

Wenn ich darauf hingewiesen habe, dass viele Menschen einen Beitrag zu den jetzigen Lockerungen geleistet haben, dann

muss ich aber auch diejenigen ansprechen, bei denen schon eine gewisse besorgniserregende Sorglosigkeit zu beobachten ist. Diese Mitbürger müssen wir ganz klar auffordern, Verantwortung zu zeigen, durch ihr persönliches Verhalten die Verbreitung des Virus zu verlangsamen und damit letztlich Leben von Mitmenschen retten. Eine Überlastung des Gesundheitssystems wie in anderen Ländern Europas müssen wir gemeinsam mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln vermeiden. Es ist sicherlich nicht die Masse an Neuköllnerinnen und Neuköllnern, an die ich hier appelliere, aber es gibt sie die Menschen, die ich hiermit ansprechen will.

Viele helfende Hände und eine große Welle der Solidarität

Wir erleben in dieser Situation, wie sie wahrscheinlich nur weni-

ge von uns bislang miterleben mussten, auch ein hohes Maß an Hilfsbereitschaft und Solidarität. Die Menschen unterstützen und helfen einander. Wir merken das an den vielen Angeboten und Nachfragen, dass einem großen Teil der Neuköllnerinnen und Neuköllner daran gelegen ist, in dieser schwierigen Zeit zusammen zu halten und einen Beitrag für andere zu leisten. Gemeinsam mit dem Neuköllner Engagement Zentrum haben wir im daher eine Hotline für die Corona-Nachbarschaftshilfe in Neukölln eingerichtet. Hier werden die Bedarfe koordiniert und zwischen Hilfesuchenden und Engagierten vermittelt. Wer Hilfe braucht oder sie anbieten möchte, kann sich nicht nur im Internet, sondern auch telefonisch unter 030-629 33 63 20 melden.

Mein ganz besonderer Dank gilt allen, die in den ganz besonders schweren Tagen, das

Funktionieren unseres Gemeinwesens durch ihr hervorragendes Engagement sichergestellt haben. Ich verzichte hier ganz bewusst darauf, einzelne Berufsgruppen zu nennen. Denn eine solche Aufzählung könnte ohnehin nie abschließend sein. Insoweit richtet sich mein Dank an alle Menschen, die sich beruflich und privat besonders eingebracht haben.

Ich bleibe auch weiterhin optimistisch, dass wir in Neukölln gemeinsam die Herausforderungen der Krise meistern werden, wenn wir an einem Strang ziehen und zusammenhalten, uns gegenseitig unterstützen, und uns vor allem an die Regeln halten. Ich wünsche allen Neuköllnerinnen und Neuköllnern in dieser Zeit, von der wir nicht wissen, wie lange sie anhalten wird, alles erdenklich Gute. Bleiben Sie gesund!

Ihr Bezirksbürgermeister Hikel

Den Blick nach vorne in schwierigen Zeiten

von Dr. Fritz Felgentreu, MdB (SPD)

Liebe Rudowerinnen und Rudower

Es sind keine einfachen Zeiten, die wir momentan gemeinsam erleben. Es gilt sich mit der gegenwärtigen Situation pragmatisch auseinandersetzen und auch die nahe Zukunft im Blick zu behalten. Nicht ohne Grund wurden etliche Maßnahmen beschlossen, die in der Geschichte der Bundesrepublik einzigartig sind. Als politische Entscheidungsträger versuchen wir allen individuellen Sorgen und Problemen gerecht zu werden, müssen aber immer das große Ganze im Auge behalten. Das Hilfsprogramm der Bundesre-

gierung umfasst viele Aspekte, von denen ich hier einige beispielsweise nennen möchte: Die Erhöhung des Kurzarbeitergeldes, die Sofortausstattung für digitalen Unterricht, Schnellkredite Soforthilfen für Unternehmen und Selbstständige, vereinfachter Zugang zu sozialen Hilfen. Diese Krise wird unser Land zeichnen – es ist jedoch ist mein Ziel, dass jeder, der sie braucht, Unterstützung erhält, um die Krise zu meistern. Neuköllner Selbstständige und Unternehmen profitieren von Soforthilfen und Schnellkrediten, Arbeitnehmer in Kurzarbeit können weiterhin für ihre Familien sorgen. In Neuköllner Schulen wird investiert,

damit der Unterricht auch digital stattfinden kann. Schülerinnen und Schüler können bei Bedarf z.B. einen Zuschuss bei der Anschaffung eines entsprechenden Gerätes erhalten.

Am wichtigsten ist in diesen schwierigen Zeiten der Zusammenhalt mit Familie, Freunden und Nachbarn. Wenn ich Ihnen weiterhelfen kann oder Sie ein offenes Ohr benötigen, können Sie jederzeit mein Büro telefonisch unter 030-56 82 11 11 oder per E-Mail: neukoelln@fritz-felgentreu.de kontaktieren.

Ich wünsche Ihnen alles Gute, bleiben Sie gesund und blicken Sie trotz allem positiv nach vorne!



Ihr Bundestagsabgeordneter Dr. Fritz Felgentreu

Neue Stadtbäume für Neukölln

Allein in 2017 mussten in Berlin rund 8.000 Stadtbäume gefällt werden. Stürme, lange Trockenperioden und massive Regenfälle machen ihnen und der ganzen Natur in der Stadt seit Jahren zu schaffen.

Bäume sind nun mal Wohltäter. Sie versorgen uns mit der nötigen Atemluft, spenden Schatten, verbessern das Klima, filtern den Feinstaub aus der Luft, bieten Lebensraum für viele Lebewesen und werten unser Umfeld auf.

Umso bedauerlicher ist es, dass viele Straßenbäume, die in den vergangenen Jahren in Berlin gefällt werden mussten, aus finanziellen Gründen bisher nicht ersetzt werden konnten. Das bedeutet für uns alle einen Verlust an Lebensqualität, auch wenn Berlin mit mehr als 430.000 Straßenbäumen immer noch eine der grünsten Metropolen der Welt ist.

Um diesem durch den Klimawandel bedingten Prozess entgegenzuwirken, wurde vom Senat bereits 2012 das Projekt Stadtbäume für Berlin aufgelegt. Vorläufig soll die Stadtbaumkampagne bis zum Ende der jetzigen Legislaturperiode laufen, also bis 2021. Danach wird entschieden, ob die Kampagne



Auch die SPD Neukölln (Jürgen Koglin 3.v.l. und Cordula Klein 4.v.l.) hat mit einer Baumpflanzung ein Zeichen gesetzt

für weitere fünf Jahre verlängert wird. Etwa 2.000 Euro werden benötigt, damit ein Berliner Straßenbaum gepflanzt werden kann und die besonders intensive Pflege erhält, die er in den ersten Jahren benötigt.

Mit einer Einzelbaumpflanzung in Höhe von 500,00 Euro können Spender als Einzelperson oder Gemeinschaft für einen bestimmten Baum innerhalb

einer Pflanzperiode spenden. Der Baum erhält dann ein Baumschild mit dem Namen des Spenders, falls gewünscht. Spenden kann man allerdings auch Beträge unter 500,00 Euro. Sie werden zu Sammelspenden zusammengefasst. Als Sammelspender können die Spender den Bezirk bestimmen, in dem der von ihnen gespendete Baum gepflanzt werden soll. Oder aber

man spendet für einen Baum, der irgendwo in Berlin stehen soll. Generell gilt: Ganz gleich ob Einzelbaum oder Sammel-spende – sobald 500,00 Euro an Spendengeldern für einen Baum eingenommen wurden, gibt der Senat aus Mitteln des Landeshaushalts den Rest dazu.

Die aktuelle Spendenaktion für Friedrichshain-Kreuzberg, Mitte, Neukölln und Tempelhof-Schöneberg hat am 1. Mai 2020 begonnen und läuft bis zum 15. September 2020. Wer spenden möchte, sucht sich zunächst auf der Website der Senatsverwaltung für Verkehr, Umwelt und Klimaschutz auf einer Karte einen der nummerierten Bäume aus, füllt dann ein Formular aus und sendet es ab.

Robert Caspari

Spenden - Hotline

Wer weitere Fragen zur Aktion hat, kann die Spenden - Hotline unter Tel.: (030) 90 25 12 34 anrufen.

Mo, Di, Fr: 8.00 – 15.00 Uhr
Do: 8.00 – 17.00 Uhr

Website Senatsverwaltung
www.berlin.de/senvvk/
umwelt/stadtgruen/
stadtbaeume/kampagne/
de/spenden/index.php



Unterwegs mit bestem Grip
Unsere Sommerreifen-Empfehlungen

195/65 R15 91V Continental EcoContact 6 [A] [B] [C] [D] = 2/71 dB	67,00 €
205/55 R16 91W Dunlop Sport BluResponse [A] [B] [C] [D] = 1/68 dB	73,00 €
225/45 R17 91Y Continental Premium Contact 6 [A] [B] [C] [D] = 2/71 dB	95,00 €
225/40 R18 92Y XL Bridgestone Turanza T005 [A] [B] [C] [D] = 2/72 dB	99,00 €
215/60 R16 99V XL Bridgestone Turanza T005 [A] [B] [C] [D] = 2/72 dB	117,00 €
235/55 R18 100V Continental Sport Contact 5 SUV ContiSeal [A] [B] [C] [D] = 2/71 dB	164,00 €

Ganzjahresreifen

205/55 R16 94V XL Goodyear Vector 4Seasons Gen 2 [A] [B] [C] [D] = 1/68 dB	89,00 €
---	----------------

Alle Preise pro Reifen

Radwechsel Unser Angebot **25,00 €**

Urlaubscheck ab 15 € - alle Fabrikate -

Rädereinlagerungs Service pro Saison Unser Angebot **42,00 €**

Instagram: autohaus_piontek und Facebook: Autohaus Klaus Piontek GmbH

Klaus PIONTEK ... Ihr persönliches Autohaus

Audi Service, VW Service, Nutzfahrzeuge Service

Autohaus Klaus Piontek GmbH
Waltersdorfer Ch. 18-20 • 12355 Berlin
Tel. 609 70 70 • www.autohaus-piontek.de

CHINA - RESTAURANT
雲 淩 飯 店
Wan Loi
Inh. Yuk Wan Lee

NEU Lieferservice!

Wir liefern jetzt auch im Umkreis von 3 Kilometer ab einem Mindestbestellwert von 20 Euro!*

Familie Lee
Ausser Haus 10% Nachlass bei Selbstabholung! Mindestbestellwert 20 €

* Lieferservice von 12.00 bis 20.00 Uhr
spezielle, moderne & frische Küche!

Neuköllner Str. 302 • 12357 Berlin
Tel. 66 86 99 73
Täglich geöffnet von 12.00 - 22.00 Uhr

LOTTO
Tabakwaren - Zeitschriften
CARSTEN SCHENKE
Alt-Rudow 25 • 12357 Berlin • Tel. 66 46 29 13

Aktion Stadtbäume gießen

Unsere Stadtbäume brauchen dringend die Hilfe der Bürger.

„Wir brauchen Bäume zum Leben – und jetzt brauchen die Bäume uns alle, um überleben zu können. Unsere Straßenbäume benötigen dringend Wasser. Deshalb bitte ich die Bürgerinnen und Bürger unser Grünflächenamt dabei zu unterstützen, die Bäume vor dem Vertrocknen zu schützen und unsere grünen Neuköllner Oasen zu erhalten“, betont Bezirksbürgermeister Martin Hikel (SPD).

Berlin und Brandenburg erleben den dritten trockene Frühling in Folge. Und gerade der Frühling ist eine kritische Zeit für unsere Stadtbäume. Sie brauchen viel Wasser, um ihre Blätter und Blüten zu entwickeln. Bleibt das Wasser aus, verlieren die Bäume an Widerstandskraft, sie werden anfälliger gegen Pilzbefall und den Borkenkäfer. Abgestorbene Äste und Baumkronen sind die Folgen. Im Schlimmsten Fall muss der Baum gefällt werden, wenn er an Standsicherheit verliert. Kurz gesagt: Es muss jetzt und sofort gehandelt werden, um unsere Berliner Bäume vor gravierenden Langzeitschäden zu bewahren, warnt der BUND Berlin. Er wünscht sich ebenso wie Bezirksbürgermeister Martin Hikel (SPD) Nothilfe von Bürgern, die nun regelmäßig Stadtbäume gießen. Selbstverständlich ist dem Neuköllner Grünflächenamt die prekäre Situation der Stadtbäume und der gesamten Vegetation infolge der Trockenheit, die sich nun schon von 2018 an bis ins Frühjahr 2020 erstreckt, nicht verborgen geblieben. Bis Mai 2020 fehlten den Bäumen schon ca. 2.000 Liter Wasser. Doch reichen angesichts der bestehenden Not die personellen Möglichkeiten des Grünflächenamts nicht aus, um eine ausreichende Bewässerung der Straßenbäume zu gewährleisten. Denn die Straßenbäume sind nur ein Teil der Vegetation, um die sich das Grünflächenamt kümmern muss. Es ist zuständig für Grün- und Freiflächen von der Hasenheide über Britz, Buckow und Rudow mit 92 Schulen und



Bezirksbürgermeister Martin Hikel bewässert Baum in der Hufeisensiedlung

Horte, 13 Jugendeinrichtungen, 123 Spielplätze, 28 öffentliche Gebäudeanlagen, 20 Sportanlagen und neun Friedhöfe. Selbst die Vergabe von Aufträgen an Fremdfirmen und die Inanspruchnahme von Hilfen des Technischen Hilfswerks sowie der Feuerwehr oder der Berliner Polizei, die zuweilen mit Wasserwerfer in der Vergangenheit half, können die Not der Stadtbäume nicht ausreichend lindern.

Wie können die Neuköllner Bürger helfen? Sie rufen die Online Plattform www.giessdenkiez.de auf, wo exakte Daten aus Berlins Bezirksämtern zum Zustand und Alter der Straßenbäume zusammengefasst sind. Hier kann für jeden einzelnen Neuköllner Straßenbaum der individuelle Wasserbedarf eingesehen werden. Besonders viel Wasser benötigen neu gepflanzte Bäume und andere Pflanzen am Straßenrand. Einmal pro Woche acht bis zwölf Eimer (!) pro Baum empfiehlt der BUND-Berlin, damit auch das tiefere Wurzelwerk erreicht wird. An vielen Stellen in Neukölln gibt es große Pumpen auf dem öffentlichen Straßenland, an denen Wasser zur Bewässerung entnommen werden kann. Jede Bewässerung hilft dabei, die Bäume und Vegetation vor dem Absterben durch Ver-

trocknung zu schützen. Wo die Pumpen in Ihrer Nähe stehen, kann man unter www.bund-berlin.de/mitmachen/aktion-baume-giessen erfahren. Berlin hat 431.101 Straßenbäume, allein in Neukölln sind es 20.798 (Stand Dezember 2019), Bäume in Parks und auf Privatgrundstücken sind hier noch nicht mitgezählt. Am häufigsten kommen Linde, Ahorn, Eiche und Platane vor. Wer ihnen hilft, hilft sich selbst und beugt Gesundheitsrisiken vor, die der Klimawandel mit sich bringt. Schließlich ist eine der wichtigsten Funktionen von Bäumen ihre regulierende Wirkung auf das Stadtklima. Mit ihrer Krone beschatten Straßenbäume Asphaltflächen und Häuserfassaden. Diese heizen sich dadurch weniger schnell auf (Der Temperaturunterschied kann unter Bäumen bis zu 10°C betragen). Sie kühlen damit auch schneller ab und geben nachts weniger Hitze ab. Die Zunahme von Tropennächten, in denen die Temperatur nicht unter 20°C sinkt, gilt als eines der größten Gesundheitsrisiken, die der Klimawandel mit sich bringt. Und der schreitet laut Berliner Umweltatlas (2015) voran. So weist in Berlin im Zeitraum von 2011 bis 2062 bis zu einer Versechsfachung der Tropennächte von zwei auf zwölf. Das geht einher mit der Zunahme der Hitzetage um über das sechsfache und der Bildung von Wärmeinseln in Gebieten mit sehr dichter Bebauung. Besonders alte und geschwächte Menschen sind dadurch gefährdet. Asthma, Herzinsuffizienz, Hautkrebs und der Graue Star treten dann beispielsweise häufiger auf.

Im Bewusstsein all dessen haben sich bereits Berliner zusammengefunden und Gießgemeinschaften gebildet. Wer ebenfalls eine Gießgruppe zusammen mit anderen in seiner Nachbarschaft gründen will, schreibt eine E-Mail an verena.fehlenberg@bund-berlin.de. Auf der Webseite des BUND Berlin unter Aktion Bäume gießen werden die Gießgruppen aufgeführt.



Peter Scharberg und Martin Hikel leisten gemeinsame Baumpflege in Rudow

Stephanus Parmann

Die SPD Rudow hat einen neuen Vorsitzenden

vom Vorsitzenden der SPD Rudow Christopher King

Liebe Rudowerinnen und Rudower

Sie sehen an dieser Stelle ein unbekanntes Gesicht. Mein Name ist Christopher King, die Rudower SPD hat mich am 18. Februar 2020 auf ihrer Jahreshauptversammlung zu ihrem neuen Vorsitzenden gewählt. Ich übernehme den Vorsitz von Bezirksbürgermeister Martin Hikel (SPD), der sich auf seine vielfältigen Aufgaben für unseren Bezirk Neukölln konzentriert. Ich möchte diese Kolumne nutzen, mich Ihnen vorzustellen, aber natürlich auch, um über das alles überlagernde Thema der Corona-Pandemie zu sprechen.

Ich wuchs im Blumenviertel auf, absolvierte mein Abitur am Hannah-Arendt-Gymnasium und studierte im Anschluss Politikwissenschaft an der Freien Universität Berlin. Beruflich arbeite ich seitdem für den Neuköllner Bundestagsabgeordneten Dr. Fritz Felgentreu – im Ehrenamt engagiere ich mich seit neun Jahren als Mitglied der SPD für die Belange von Rudow und Neukölln.

Zur SPD kam ich durch den Wahlkampf für Heinz Buschkowsky, der mich durch seine zupackende und lösungsorientierte Politik überzeugte. Geblieben bin ich wegen der Freude an ehrenamtlicher Politik, großartigen Weggefährten wie Martin Hikel (SPD) und der ehemaligen Bildungsstadträtin Franziska Giffey, die später als Bezirksbürger-

meisterin Neukölln und nun als Bundesfamilienministerin das ganze Land von sich zu überzeugen weiß.

Die SPD Rudow zeichnet ganz besonders zwei Dinge aus, die ich als Vorsitzender weiterführen möchte: Zum einen informieren wir Sie mit dem Rudower Panorama, der ersten Ortsteilzeitung für Rudow, über aktuelle Geschehnisse in Rudow und Neukölln. Zum anderen sind wir mit unseren Bezirksverordneten an unseren regelmäßigen Infoständen ansprechbar. Letztere müssen nun in Zeiten der Corona-Pandemie für eine Weile ausfallen. Umso wichtiger, dass Sie unser Panorama erhalten und auch auf anderen Wegen mit uns in den Austausch treten können. In diesem Heft finden Sie wie gewohnt die Kontaktmöglichkeiten unserer Bezirksverordneten in der SPD-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung von Neukölln. Mich persönlich erreichen Sie direkt per E-Mail unter christopher.king@spd-neukoelln.de. Wenn Sie Hilfe jedweder Art benötigen: Wir sind gerne für Sie da!

Wir alle haben in den letzten Wochen viel über Corona-Viren und Pandemien gelernt. Unser aller Leben wurde abrupt angehalten und ist unterschiedlich stark von den Auswirkungen des Virus betroffen. Menschen sind in Kurzarbeit, Urlaube wurden gestrichen, Eltern kämpfen mit den Auswirkungen von Kita- und Schulschließungen und wir

alle mussten in den letzten Wochen Abstand halten und auf schöne Dinge verzichten. Es ist ein großer Erfolg, dass wir bisher bei uns in Deutschland Zustände wie in Italien, Spanien oder den USA verhindern konnten. In Krisen wie dieser zeigt sich, wie viel ein gutes Gesundheitssystem wert ist und wie eine Gesellschaft solidarisch miteinander umgeht. Es zeigt sich momentan aber auch, wie unterbezahlt systemrelevante Berufe wie die Krankenschwester oder der Kassierer häufig sind. Hier muss sich dringend etwas tun!

In diesem Heft schreibt unser Bundestagsabgeordneter Dr. Fritz Felgentreu über die Hilfsmaßnahmen des Bundes. Ich persönlich bin mit unserer Bundesregierung – insbesondere mit dem Wirken unserer SPD-Minister – sehr zufrieden. Bundeskanzlerin Angela Merkel lässt sich von den Empfehlungen der Virologen leiten, Finanzminister Olaf Scholz macht die Finanzhilfen möglich, Arbeitsminister Hubertus Heil regelt Arbeitsschutz und Kurzarbeitergeld, Familienministerin Franziska Giffey entwickelt den Notfall-Kinderzuschlag und Außenminister Heiko Maas führt erfolgreich das größte Rückholprogramm der bundesrepublikanischen Geschichte durch.

Auch bei uns im Bezirk Neukölln gibt es Veränderungen durch die Corona-Pandemie: Bezirksbürgermeister Martin Hikel (SPD) verbessert die Fahr-



radinfrastruktur in Neukölln und lässt eine temporäre Fahrradspur auf der Blaschkoallee in Britz errichten. Und vor dem Estrel gibt es das berlinweit erste Corona-Abstrich-Zentrum. Personen mit Termin können sich dort aus dem Auto heraus auf das neuartige Virus testen lassen. Es zeigt sich mal wieder: Wo Neukölln ist, ist vorne!

Mir ist bewusst, dass einigen die aktuellen Beschränkungen zu weit gehen. Doch bitte bedenken Sie, dass wir die Kontakte nicht nur um unser selbst Willen reduzieren, sondern aus Solidarität und Mitgefühl für viele ältere und vorerkrankte Menschen in unserer Gesellschaft. Bitte halten Sie auch weiter Abstand, benutzen Sie Behelfsmasken im ÖPNV und Einzelhandel und vor allen Dingen: Bleiben Sie gesund.

Ihr Christopher King
1. Vorsitzender SPD Rudow

EISEN
Eisenwaren • Werkzeuge • Sanitär
Schwimmbadchemie • Schlüsselservice
SOMMER
Neudecker Weg 145 • 12355 Berlin-Rudow • Telefon 663 47 02
Annahmestelle **Hermes**

Glasererj
Exner & Hürdler GbR
Wenn's Qualität sein soll!
Verglasungen aller Art • Fenster & Türen • Rollläden
Spiegel • Glasduschen • Ganzglasanlagen
Küchenrückwände • Bildeinrahmungen • u.v.m.
kompetente Beratung & professionelle Ausführung ✓
Meisterbetrieb & Innungsbetrieb ✓
100% kostenfrei & Full Service bei Glasversicherung ✓
www.Glasererj-Exner-Huerdler.de
Groß-Ziethener Chaussee 14 • 12355 Berlin • Tel. 030 / 66 90 91 60

Wir installieren Zufriedenheit

Elektro-Krause
Innungsbetrieb GmbH

Elektroinstallateure gesucht

Haushalts- und Industrieanlagen · Störungsdienst

66 09 85 44 Ab 1. Oktober 2019 kein Ladenverkauf!

Krokusstraße 86 · 12357 Berlin · www.elektro-krause-berlin.de

Detlef Blisse
Garten- und Landschaftsbau

Der Experte für Ihren Garten

Alt-Rudow 52 - 12357 Berlin - Tel. 030 - 663 91 46
www.blisse-landschaftsbau.de

Grafik · Drucksachen
Folienbeschriftung · Webdesign
Stickerei · Textildruck · Textilien

Eichenauer Weg 46
12355 Berlin
(030) 664 43 81
rudower-werbeagentur.de

RWA
Werbung
Rudower Werbeagentur GbR

ÜBER 125 JAHRE
Seit 1891
IM DIENST DES KUNDEN

Juwelier Klimach
UHRMACHERMEISTER

Die Wiederbelebung einer Legende

OCEANOGRAPHER
Devil Diver

Inh. Steffen Schawaller
Alt-Rudow 26 · 12357 Berlin
Tel. 664 40 41

Neuköllner Wochenmärkte
Rudow

Mittwoch und Samstag
8 bis 13 Uhr

diemarktplaner

Schuhe für die ganze Familie!

WESTPHAL

Inh. Britta Gatzke

Alt-Rudow 63 · 12355 Berlin · Tel.: 030 - 663 31 24
info@schuh-westphal.de · www.schuh-westphal.de

DRUCKEREI LILIE

- GESTALTUNG
- SATZ · DTP
- OFFSETDRUCK
- WEITERVERARBEITUNG

Drucksachen für Industrie, Handel, Gewerbe und Privat

Eichenauer Weg 48
12355 Berlin (Rudow)
e-mail: druckerei.lilie@t-online.de
www.druckerei-lilie.de

663 37 48

IMPRESSUM

Herausgeber: Rudower Panorama Verlag und Medien GmbH, Köpenicker Str. 76, 12355 Berlin, Tel./Fax 664 41 85, E-Mail: rudower-panorama@gmx.de

Anzeigen: Tel./Fax 664 41 85
Es gilt die Anzeigenliste Nr. 13 vom 02.02 2014

Redaktion: Rainer Knörr, (verantwortlich), Peter Scharmberg, E-Mail: redaktion@rudower-panorama.de

Auflage u. Erscheinungsweise: Rudower Panorama hat eine Auflage von 16.000 Exempl., die kostenlos an Rudower Haushalte verteilt werden. Rudower Panorama erscheint vier Mal jährlich.

Nachdruck: Ein Nachdruck ist mit Quellenangabe nicht gestattet. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht immer die Meinung der Redaktion wieder. Fotos unterliegen dem Urheberrecht.

Neuköllner Sportvereine wieder im Spiel

Sportstadträtin Karin Korte (SPD), hat am späten Nachmittag des 18. Mai 2020 zusammen mit Sportamtsleiter Markus Bleschke das degewo-Stadion besucht, das fortan mit eingeschränkten Vereinsbetrieb genutzt werden kann.

Anlass des Besuchs eines Trainings der Bambinis der Berlin Bears im degewo-Stadion war die Öffnung zusätzlicher Neuköllner Sportanlagen, auf denen das kontaktlose Sporttreiben im Freien möglich ist. Karin Korte (SPD) und Markus Bleschke konnten sich von der Einhaltung der besonderen Regeln während der Corona-Pandemie überzeugen.

Erleichtert sind alle Beteiligten, dass die Neuköllner Sportvereine wieder durchstarten können. „Ich freue mich sehr, dass insbesondere Kinder und Jugendliche nach der langen Durststrecke mit „Homeschooling“ nun wieder auf Sportplätzen ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben können“, betont Miriam Blumenthal, Vorsitzende der SPD-Fraktion Neukölln und des Jugendhilfeausschusses in der Bezirksverordnetenversammlung Neukölln. Sie freut sich zusammen mit Schul- und Sportstadträtin



Trainer Marcus Reichert achtete stets auf die Einhaltung der Corona-Regeln

Karin Korte (SPD): „Das ist ein großer Gewinn für die Jugendlichen und die Familien“, so Miriam Blumenthal weiter.

Allerdings haben Vereine wie die Footballer der Berlin Bears die „Handbremse“ fest im Blick, wie Karin Korte (SPD) und Markus Bleschke vor Ort beim Training sehen konnte. Bereits am Eingang zum Stadion wurden sie von Michaela Steffen und Silke Loichen begrüßt, die Des-

infektionsmittel für die Hände bereithielten. Nun können Kleingruppen von Sportvereinen seit dem 18. Mai 2020 von Montag bis Freitag zwischen 16.00 und 22.00 Uhr die Sportanlagen im Freien eingeschränkt nutzen. Das heißt, dass bis zu acht Personen pro Halbfeld unter Wahrung des Mindestabstands von 1½ Metern trainieren können. Dass das geht, haben die Berlin Bears bestens demonstriert,

auch Berlin Bears Vorstand Marcus Döbler war vor Ort, um den Neustart in Augenschein zu nehmen.

Darüber hinaus sind die bereits seit dem 4. Mai 2020 geöffneten drei Sportanlagen für Berlinerinnen und Berliner werktags zwischen 8.00 und 16.00 Uhr sowie an Wochenenden und Feiertagen zwischen 9.00 und 18.00 Uhr weiterhin für die Öffentlichkeit als Sport- und Bewegungsfläche nutzbar. Geöffnet sind neben dem degewo-Stadion in der Lipschitzallee 29 die Sportanlagen Maybachufer in der Pflügerstraße 46 sowie das Stadion Britz Süd am Buckower Damm 13-15.

Der Wettkampfbetrieb inklusive Freundschaftsspiele ist weiterhin unzulässig. Die in den Gebäuden liegenden Umkleiden, Duschen und mit diesen verbundene WC's bleiben geschlossen.

„Es ist toll, dass jetzt endlich wieder Sport gemacht werden kann“, dass sich die Vereinsmitglieder wieder sehen, wenn auch mit gebührendem Abstand, freut sich Sportstadträtin Karin Korte (SPD) und ist sich dessen bewusst, dass „der Verein für viele Menschen so etwas wie ein zweites Zuhause ist – das in den vergangenen zwei Monaten nicht erreichbar war.“



Für Hände-Desinfektion sorgten Silke Loichen und Michaela Steffen von den Berlin Bears am Eingang zum Stadion

Robert Caspari

THW Neukölln füllte Desinfektionsmittel für Schulen ab

Der Bezirk Neukölln hat von der Senatsbildungsverwaltung zur Unterstützung der Schulen kürzlich einen 1.000-Liter-Tank Desinfektionsmittel in Empfang genommen. Dieser allerdings muss mit den Bezirken Tempelhof-Schöneberg und Steglitz-Zehlendorf geteilt werden.

Um die ordnungsgemäße Abfüllung und die Verteilung des Desinfektionsmittels an die Schulen zu organisieren, bat Bezirksstadträtin Karin Korte (SPD) das Technische Hilfswerk (THW) Neukölln um Unterstützung – und der THW war sofort zur Stelle. Acht Frauen und Männer des THW Neukölln kommissionierten am 18. Mai 2020 im Beisein von Schulstadträtin Karin Korte (SPD) die Desinfektionsmittel für die Schulen des Bezirks. Die Ehrenamtlichen füllten aus einem 1.000-Liter-Behälter jeweils fünf Liter des Hände-Desinfektionsmittels in 200 Kanister ab und beklebten sie sachgemäß mit einem Produktetikett. Am nächsten Tag steuerten die THW-Einsatzkräfte mit zwei THW-Transportern 66 Grund- und Oberschulen Neuköllns an, um einen Kanister mit Hände-Desinfektion abzuliefern.

Einige Ehrenamtliche des THW betreten dabei bekanntes Gelände, wie bei der Hannah-Arendt-Schule in Rudow.



THW Neukölln mit Einsatzleiter Steven Leubeling bei der Übergabe der Kanister an Bezirksstadträtin Karin Korte

Dort nahm Schulleiter Sven Nachtigall das Desinfektionsmittel persönlich entgegen: „Wir sind gerade mitten in der Abitur-Phase. Dass mir der Kanister von zwei ehemaligen Schülern übergeben wird, freut mich besonders. Sie haben ihr Abitur in den letzten Jahren an unserer Schule abgeschlossen und helfen nun als Ehrenamtliche beim THW.“ Die restlichen Kanister wurden schließlich von THW-Kameraden aus Tempelhof-Schöneberg und Steglitz-Zehlendorf für ihre Bezirke in Neukölln abgeholt. „Ich

freue mich, dass alle Neuköllner Schulen mit Desinfektionsmitteln beliefert werden“, betont Schulstadträtin Karin Korte (SPD) und bedankt sich sehr bei den Kameradinnen und Kameraden des THW Neukölln für ihre schnelle und professionelle Unterstützung.

Ehrenamtliche des Neuköllner THW waren seit Beginn der Corona-Krise bereits mehrfach im Einsatz. Sie halfen im Logistiklager des Berliner Senatsverwaltung für Gesundheit bei der Kommissionierung, lieferten Schutzausstattung an Kran-

kenhäuser sowie Pflegeeinrichtungen und errichteten die Corona-Abstrichstelle in der Neuköllner Ziegrastraße.

„Es ist besonders in Krisenzeiten beruhigend zu wissen, einen so starken und stets zuverlässigen Partner an seiner Seite zu haben“, betonen Neuköllns SPD-Fraktionsvorsitzende Mirjam Blumenthal und Cordula Klein und danken den ehrenamtlich engagierten Frauen, Männern und Jugendlichen des Neuköllner THW von ganzem Herzen für ihr großartiges Engagement.

Ob der Aufbau des Corona-Zentrums, die Begleitung des Rixdorfer Weihnachtsmarktes mit der Bereitstellung der Petroleum-Lampen, die für festliche Stimmung sorgen, oder das Gießen der Straßenbäume bei anhaltender Trockenheit – die Kameradinnen und Kameraden des THW Neukölln leisten für Neukölln Jahr für Jahr einen unschätzbaren Beitrag.

Darüber hinaus ist der THW Neukölln auch über die Bezirks- und Landesgrenze aktiv und trägt damit zum positiven Image des Bezirks bei. So engagierten sich 19 Jungshelfer vom THW Neukölln nach dem Waldbrand bei Treuenbrietzen im November vergangenen Jahres beim Wiederaufforsten der kahlen Flächen. **Stephanus Parmann**



Die Ehrenamtlichen des THW Neukölln beim Abfüllen der Kanister mit Desinfektionsmittel

Kunst und Kultur in der Alten Dorfschule Rudow

Seit dem 14. März 2020 war die Alte Dorfschule Rudow mit allen Angeboten aufgrund der Corona-Virus-Pandemie geschlossen.

Am 11. Mai 2020 konnte nun nach Absprache mit dem Bezirksamt Neukölln von Berlin die Galerie im Erdgeschoss der Alten Dorfschule wieder von Montag bis Freitag, jeweils 9.00 bis 15.00 Uhr, geöffnet werden.

Bis mindestens Sonntag, den 28. Juni 2020, wird die Ausstellung „Strukturen“ mit Werken von Dagmar Stade-Schmidt gezeigt. Die Künstlerin Dagmar Stade-Schmidt regt mit ihren Bildern zu Hinterfragungen unseres Seins an – seien es Landschaften, Menschenbilder oder abstrakte Kompositionen. Es sind Gefühle, Botschaften und Aussagen, die zum Denken, zum Nachdenken anregen. Dabei



sind die Farben mehrheitlich verhalten, ohne vordergründige Lautheit, jedoch mit einzelnen kräftigen Akzenten. Es sind Gefüge und Formationen entstanden, die mit reliefartig erscheinenden Oberflächen eine weit über den Farbwert hinauswirkende Tiefe erzeugen. Die Künstlerin ist Mitglied der Ateliergemeinschaft der Alten Dorfschule. Der Eintritt ist frei. In der Galerie gelten die bekannten Hygienevorschriften (z.B. Mindestabstand 1 1/2 Metern zu anderen Personen) und bei großem Interesse ist mit Wartezeiten zu rechnen.

Seit dem 22. Juni 2020 sind nun auch die Gruppenangebote und die Cafeteria in der Alten Dorfschule Rudow wieder geöffnet. Nähere Infos auf der Website unter: www.dorfschule-rudow.de. **Rainer Knörr**

Milchhof Mandler

Der tierartenreichste Bauernhof Berlins

Täglich frische Milch aus Menders Stall



Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 7 - 11 Uhr
Di, Do, Fr 15 - 17 Uhr
Sa 7 - 12 Uhr
So 8 - 10 Uhr

Neu! Rind-, Schweinefleisch und Wurstwaren aus eigener Hausschlachtung!

Lettberger Straße 94 · 12355 Berlin
☎ 663 40 44 · 664 44 33

Mitglied der Dachdecker-Innung

P&H

Dachbau GmbH

Dacharbeiten aller Art
Klempnerarbeiten • Dachstühle • Dachgauben
Asbestentsorgung • Fassade
Stahldachtafeln mit Ziegelprofil

IHR DACHDECKER IN RUDOW

Krokusstraße 86 · 12357 Berlin
Telefon: 662 10 09

www.ph-dachbau.de

Raumausstatter Innungsbetrieb

Gardinen · Auslegewaren
Malerarbeiten · Rollos · Jalousien
Markisen · Rollläden
elektr. Antriebe · Insektenschutz
Gardinen-Waschservice
Polsterarbeiten

Birkhölzer

Alt-Rudow 61 · 12355 B-Rudow · Tel.: 663 50 13
Bahnhofstr. 44, 12305 B-Lichtenrade · Tel.: 744 60 52

Gläser bitte zurück bringen

Gläser bitte bei Eisen Sommer, Bines Boutique oder bei Ihrem Imker abgeben

Bitte werfen Sie keine ungespülten Honiggläser in den Glascontainer ein!

Die Honigreste können zur Verbreitung der bössartigen Amerikanischen Faulbrut auf heimische Bienen beitragen. Circa 80 bis 90 Prozent des Importhonigs enthalten Sporen der Amerikanischen Faulbrut, die durch das Sammeln der Honigreste in den Gläsern durch Bienen auch auf unsere heimischen Bienenvölker übertragen werden können. Dies kann im schlimmsten Fall zu Totalverlusten der Bienenvölker führen.

Vielen Dank für Ihre Mithilfe! – Ihre heimischen Imker

WIR SUCHEN VERSTÄRKUNG!

- Facharbeiter im Tiefbau (m/w)
- Kundendienstmonteur (m/w)
- Kundendienstelektriker (m/w)
- kaufm. Angestellte (m/w)
- kaufm. Auszubildende (m/w)



WWW.PUMPEN-LEHMANN.DE

Ihr Energie-Profi für den Großraum Berlin



HEIZÖL	BRAUNKOHLE	HOLZPELLETS	BRENNHOLZ
DIESEL	STEINKOHLE	HOLZBRIKETS	KAMINHOLZ
STROM & GAS	HOLZKOHLE	RINDENBRIKETS	ANMACHHOLZ



Telefon: 030 / 625 30 31
Fax: 030 / 626 98 70
service@hans-engelke.de

**WIR SIND
AUCH WEITERHIN
FÜR SIE DA!**



Katja Wallström e.K., Alt-Rudow 25a, 12357 Berlin-Rudow
Tel. 030 663 70 11, Fax 030 664 41 75, berlin1@tui-reisecenter.de
www.tui-reisecenter.de/berlin1

K. Peter
Mahlo & Sohn Baugesellschaft mbH
Meisterbetrieb • Ausbildungsbetrieb

Fenchelweg 62
12357 Berlin
Tel.: 030 66 09 87 83
Fax.: 030 66 10 80 8
info@mahloundsohn.de

- Um-/Ausbauarbeiten
- Beton- und Stahlbetonarbeiten
- Energetische Fassadenanierung
- Verblendersanierung
- Fassadenputz
- Kellertrockenlegung
- Fliesen- und Plattenarbeiten
- Reparaturen / Notdienst

seit 1969



Unser Anzeigentelefon Tel.: 664 41 85 • E-Mail: rudower-panorama@gmx.de

Für gute Bildung,
Wirtschaft und Arbeit
und eine soziale Stadtentwicklung
in Neukölln

**Baufortschritt der Rudower Clay-Oberschule
im Neudecker Weg im Juni 2020**



Das starke Team im Rathaus
für alle Neuköllnerinnen und Neuköllner



FRAKTION
NEUKÖLLN

SPD

Karl-Marx-Straße 83
12040 Berlin
Tel. 030 / 902 39 - 24 98
Fax 030 / 902 39 - 35 42
fraktion@spd-neukoelln.de

**SPD-Fraktion
in der Bezirks-
verordnetenversammlung
Berlin-Neukölln**

**RECHTSANWALTSKANZLEI
M. RITTGER**

FACHANWÄLTIN FÜR WEITERE SCHWERPUNKTE
- FAMILIENRECHT - MIETRECHT
- ARBEITSRECHT - ZIVILRECHT

WWW.RA-RITTGER.DE
INFO@RA-RITTGER.DE

ALT-RUDOW 70
12355 BERLIN
TEL: 030 - 88 72 69 72
FAX: 030 - 88 72 79 69

Nowaczyk Bestattungen
Am Krankenhaus Neukölln

Elke Nowaczyk

Rudower Straße 24
12351 Berlin

TAG & NACHT
Tel.: 030 - 601 04 89
Fax: 030 - 601 04 62

www.bestattungen-nowaczyk.de

Laptops für Neuköllner Schüler / Innen

Viele Haushalte – gerade in Neukölln – verfügen nicht über PCs oder Laptops. Smartphone oder Tablet sind oft die einzigen digitalen Endgeräte.

Zum Lernen im „Homeschooling“, das gerade zu Corona-Zeiten notwendig wurde, eignen sich letztere nicht wirklich, denn die Funktionen sind eingeschränkt, Eingaben umständlich und die Bildschirme viel zu klein.

Bildung ist jedoch auch in Zeiten von Corona ein Grundrecht. Der Bezirkselfternausschuss in Neukölln möchte verhindern, dass Schülerinnen und Schüler gerade aus sozial schwächeren Haushalten abgehängt werden, nicht lernen können und Stoff verpassen, weil sie kein geeignetes digitales Arbeitsgerät zu Hause haben. Um dem Ziel nahezukommen, alle Neuköllner Schüler die Möglichkeit zu bieten, auch von zu Hause aus zu lernen, hatte der Bezirkselfternausschuss (BEA) unter der Führung von Daniela von Hoerschelmann am 3. April 2020 in einer Telefonkonferenz mit 50 Teilnehmer beschlossen, gemeinsam mit Schulstadträtin Karin Korte (SPD) zu Spenden von nicht mehr benötigten Laptops aufzurufen.

Die gespendeten Laptops wurden aufbereitet, gereinigt und desinfiziert. Anschließend wurden die Geräte mit so genannter Open Source Software ausgestattet und an die Schüler ausgegeben. Die Einrichtung und Wartung der Rechner wird von einem Team ehrenamtlicher IT-Expertinnen, darunter zahlreiche Eltern Neuköllner Kinder, kostenlos übernommen. „Eine besondere Herausforderung ist die faire und sichere Ausgabe der Geräte. Das Ziel ist es, vorrangig einkommensschwächeren Familien hier Unterstützung zu bieten. Nicht nur der Berlin-Pass ist hier zentrales Kriterium. Auch Familien, die vielleicht schon einen Laptop haben, können schnell an ihre Grenzen kommen, wenn ein Gerät der gesamten Familie zur Verfügung stehen muss. Hier wollen wir gezielt Abhilfe schaffen“, so von Hoerschelmann.



Bezirkselfternausschuss - Vorsitzende Hoerschelmann übergab acht gespendete Laptops an die Kepler - Oberschule

An Schülerinnen und Schüler der Rudower Clay-Oberschule, der Fritz-Karsen-Schule sowie der Alfred-Nobel-Schule in Britz sowie der Walter-Gropius-Schule in der Gropiusstadt, die keinen eigenen PC besitzen, konnten bereits die ersten der mehr als 100 Geräte übergeben werden. „Das ist eine wunderbare Initiative und ich möchte hier einmal die guten Geister namentlich nennen, die als Bezirkselfternvertreter unter der Führung der BEA-Vorsitzenden Daniela von Hoerschelmann, die Laptops in der Otto-Hahn-Schule entgegennehmen und an besonders bedürftige Schülerinnen und Schüler weitergeben: Das sind Claudia Berger (Otto-Hahn-Schule) und Simone Retzow (Schliemann-Grundschule). Um die Informationstechnik-Aufbereitung kümmern sich Andre Gregor-Herrmann (Ernst-Abbe-Gymnasium), Sonja Kutscher (Schilling-Schule) und Abdulkarim Yildirim (Her-

mann-Sander-Grundschule)“, dankt Schulstadträtin Karin Korte (SPD). Alle Schulen wurden über die Regionale Schulaufsicht über das Angebot informiert.

Auch der Bund hat auf die Corona-Krise in Sachen „Homeschooling“ reagiert und ein Sofortausstattungsprogramm aufgelegt, um Schulen in die Lage zu versetzen, bedürftige Schülerinnen und Schüler in der aktuellen Ausnahmesituation beim digitalen Unterricht zuhause zu unterstützen.

Dem Bezirksamt ist allerdings noch nicht bekannt, wann und wie – über die Schulen oder als direkte Auszahlung an betroffene Schülerinnen und Schüler – die Mittel eingesetzt werden und ob diese gegebenenfalls durch andere Mittel aufgestockt werden können. Würden die angekündigten 150,00 Euro direkt an die Schüler beziehungsweise ihre Eltern weitergereicht, wäre dies aus Sicht des Bezirksamts unzureichend. „Zielführender

wäre es, mit den Mitteln den Digitalpakt zu stärken, um die digitale Infrastruktur an den Schulen zu verbessern und ein flächendeckendes Leihsystem für bedürftige Schülerinnen und Schüler zu etablieren“, so Schulstadträtin Karin Korte (SPD). Ein Leihsystem habe den Vorteil, dass alle beteiligten Schüler Geräte mit der gleichen Ausstattung erhalten und diese zentral gewartet werden können.

Stephanus Parmann

Laptop Spende für Neuköllner Schüler / Innen

Wenn Sie auch Laptops für Neuköllner Schüler / Innen spenden möchten, wenden Sie sich bitte an Daniela von Hoerschelmann.

Bezirkselfternausschuss -
Vorsitzende

Daniela von Hoerschelmann
Mobil: 0157 – 30 27 81 86
E-Mail: spendebea@exportiv.de

Frau an der Spitze des Rudower Heimatvereins

Der Rudower Heimatverein hat am 14. Februar des Jahres in der Alten Dorfschule Rudow auf seiner Jahreshauptversammlung eine neue 1. Vorsitzende gewählt. Jutta Kendzia löst Manfred Ziemer ab. Ziemer ist das letzte noch aktive Gründungsmitglied des Vereins und hatte den Vorsitz 33 Jahre inne.

Jutta Kendzia, Jahrgang 1955, lebt seit ihrem vierten Lebensjahr in Rudow und kennt den Neuköllner Ortsteil Rudow wie aus der Westentasche. Die ehemalige Sozialversicherungsfachangestellte hat ein großes Faible für Historisches. Das zeigt schon ihr Hobby, sie ist ausgebildete Genealogin (Familiengeschichtsforschung) und als Heraldikerin Mitglied im Herold e.V., einem Verein, der sich der Wappenkunde widmet. Seit fünf Jahren ist sie ebenfalls Mitglied des Rudower Heimatvereins, ein Grund mehr für sie, sich zum 5-jährigen Jubiläum über die Wahl zur

1. Vorsitzenden zu freuen. Sehr zufrieden konnte Kendzia auch mit dem Wahlergebnis sein. Sie erhielt 19 Stimmen bei vier Enthaltungen. „Mir liegt viel daran, die historische Entwicklung von Rudow aufzuarbeiten. Es ist schön, wenn ich dazu weitere interessante Mitforscher finden würde“, sagt sie. Auch wenn Manfred Ziemer den ersten Vorsitz abgegeben hat, so ganz aus dem Vorstand, hatte er sich nicht verabschiedet. Ziemer stellte sich gemeinsam mit Lothar Herrmann zur Wahl des 2. Vorsitzenden. Hermann wurde einstimmig gewählt, Ziemer erhielt 23 Stimmen bei einer Enthaltung. Thomas Glaeser, den viele Rudow als Dokumentarfilmer kennen, wurde das Amt des Kassierers zugesprochen, er wurde einstimmig gewählt. Kassenprüfer wurden Frau Schmidt-Neumann (bei 23 Stimmen und einer Enthaltung) und der abwesende Wolfgang Kryszohn (ein-

stimmig). Klaus Peter Kendzia ist fortan Schriftführer, auch er wurde einstimmig gewählt. Alexander Kendzia ist sein Vertreter, er bekam 22 Stimmen bei zwei Enthaltungen. Ebenfalls einstimmig zu Beisitzern gewählt wurden das langjährige Mitglied Manfred Knoblauch, Lutz Jäschke, Christian Ziemke, Dieter Ziemke sowie Barbara Schmidt-Neumann. Zu guter Letzt kam die Wahl zum Archivar. Sie fiel auf Gerd Wrobel, auch er erzielte ein einstimmiges Ergebnis.

Für 25 Jahre Mitgliedschaft geehrt wurden Joachim Menderler und Heidi Kuhn. Schon zehn Jahre Vereinsmitglied sind Manfred Feier und Ingelore Bermel, alle bekamen eine Ehrennadel verliehen. Nach den Wahlen legte der Rudower Heimatverein seinen Ausstellungsplan vor. Für September 2020 ist eine Rundfunkausstellung geplant. Ins Auge gefasst ist auch wieder eine Krippenausstellung zu

Weihnachten sowie eine Beteiligung an Straßenfesten und Veranstaltungen. Auch eine kleine Ausstellung anlässlich der Eröffnung der Seniorenfreizeitstätte Rudow ist angedacht. Wegen der Corona-Krise steht allerdings noch kein Eröffnungstermin fest. Schaut man allerdings auf die Aktivistenliste des Heimatvereins, blickt er recht optimistisch in die Zukunft. Eine Teilnahme an der Längsten Kaffeetafel der Gropiusstadt, an der Rudower Septembermeile sowie ein Besuch des Partnervereins in Pausa sind für den September 2020 vorgesehen. Auf der Planungsliste steht auch eine Fahrt mit der Neukölln Mittenwalder Eisenbahn zu deren 120-jährigen Jubiläum. Schließlich setzte sich am 28. September 1900 der erste festlich geschmückte und vollbesetzte Zug von der Station in Mittenwalde in Richtung Rixdorf in Bewegung.

Stephanus Parmann



© Foto: Stephanus Parmann

Bezirksbürgermeister Martin Hikel, Kulturstadträtin Karin Korte, Peter Scharnberg, Manfred Ziemer, Eva-Marie Schoenthal, Lothar Herrmann und Jutta Kendzia

Stolpersteinverlegung für Otto Laube am 17. Juni 2020

„Ich sterbe schwer, aber mit dem Bewusstsein, dass ich nicht gemordet habe.“ Diese Worte schrieb der Kriegsgegner Otto Laube in seinem letzten Brief am Tag seiner Hinrichtung am 5. Juni 1944. Weil er sich für die Beendigung des Krieges ausgesprochen hatte, war er von einem Kollegen denunziert und von Roland Freisler, dem Vorsitzenden des Volksgerichtshofs, zum Tode verurteilt worden.

Schon im Ersten Weltkrieg war Otto Laube als Deserteur zwei Jahre inhaftiert gewesen. Dass er auch unter der NS-Diktatur aus seiner Kriegsablehnung keinen Hehl machte, kostete ihn sein Leben.

Otto Laube wurde am 13. August 1888 in Rixdorf geboren und besuchte die Volksschule. 1912 heiratete er Ida Laube, geborene Ziesig. Weder vor noch nach 1933 gehörte er einer politischen Organisation an, doch gab er bei einer Vernehmung am 8. November 1943 offen an, mit der SPD zu sympathisieren und diese gewählt zu haben. Mitglied der Partei war er allerdings nicht.

Otto Laube hatte eines von vielen Arbeiterschicksalen. Er war Bauarbeiter beziehungsweise Maurer und wurde wiederholt arbeitslos. Erschwerend hinzu kam, dass er nach einem Unfall im Jahr 1940 nicht mehr auf dem Bau arbeiten konnte. Doch er wurde Kraftfahrzeugfahrer. Wohl aus seiner ablehnenden Haltung zum Krieg, desertierte er am 2. Januar 1917 und wurde dafür verurteilt. Nach dem Kriegsende wurde er begnadigt. Aufgrund der Verurteilung galt er während des 2. Weltkrieges als wehrunwürdig. Was ihn dazu trieb, mehrere Eigentumsdelikte (1909, 1913, 1920, 1922, 1923, 1925, 1935) verteilt auf sieben Jahre zu begehen, ist unbekannt. Doch muss im Gedächtnis bleiben, dass die so genannten Goldenen 20er Jahre für viele Menschen, gerade aus der Arbeiterschaft, alles andere als rosig waren. Zuerst nagten die Entbehrungen und Folgen des 1. Weltkrieges an den Nerven der Menschen, was zur Revolution von 1918 führte.



Abiturienten/Innen des Geschichtsleistungskurs der Otto-Hahn-Schule

Doch die Politik der Kriegstreiber vererbte der jungen Demokratie in der Nachfolge eine sehr große Last, die nur auf eine große Distanz zu bewältigen war. Kriegsversehrte bettelten auf den Straßen, um zu überleben, und Kinder und Erwachsene warteten nach Jahren der Entbehrung voller Sehnsucht auf eine Mahlzeit, die auch satt macht. Hinzu kam die galoppierende Inflation ab 1923 und 1929 die Weltwirtschaftskrise als verschärfender Einfluss von außen, die zu Massenarbeitslosigkeit und Verelendung führte.

Wie so viele Menschen, träumte auch Otto Laube vom eignen Heim. Er baute es mit seiner Frau im Zuge der Siedlerbewegung

in Rudow. Nach Angaben seiner Ehefrau wohnten dort 1944 drei weitere Familien, zwei davon ausgebombt. Auch das Haus der Laubes soll bei einer Bombardierung beschädigt worden sein. Zuletzt arbeitete Otto Laube als Verkaufsfahrer bei der Schlüter Brotfabrik in Tempelhof in der Eresburgstraße 24.

Es war einer seiner Kollegen, der ihn wegen kritischer Äußerungen über die NS-Politik, zu Hitler und zum Krieg denunzierte – der Untertanengeist war noch tief verwurzelt. Das führte dazu, dass Otto Laube am 8. November 1943 verhaftet wurde. Der Denunziator beschuldigte Otto Laube und drei weitere Kollegen, „im Betrieb eine regelrech-

te kommunistische Agitation“ zu betreiben. „Sie bezeichnen den Führer als Lumpen, da er der Kriegstreiber sei und er müsste gehängt werden. Vorwiegend wird diese Agitation im Frühstücksraum und im Großlager in Gegenwart von den das selbst beschäftigten Ausländern betrieben. Da ich gegen diese Redensarten Stellung genommen habe, hat mich Otto Laube sogar bedroht nach dem Umsturz als ersten aufzuhängen“, sagte dieser aus. Ein Prokurist hatte den Kollegen zur Denunziation ermutigt und bezichtigte Otto Laube des Diebstahls. Nun ging alles ganz schnell, wie üblich im Nazi-Unrechtsstaat. Am 14. April 1944 wurde Otto Laube vom 1. Senat des Volksgerichtshofes wegen Wehrkraftzersetzung und Vorbereitung zum Hochverrat verurteilt (Verbrechen nach § 5 Abs.1 Nr.1 der Kriegssonderstrafrechts-Verordnung KS StrVO, §§ 80,83 Abs.2,73 StGB) „Der Verurteilte hat sich Arbeitskameraden gegenüber wiederholt defaitistisch geäußert“, hieß es – Aktenzeichen 9J16.44 (1H73.44).

Am 23. Mai 1944 stellte Otto Laube ein Gnadengesuch, am 12. Mai 1944 bzw. 17. Mai 1944 seine Ehefrau. Alle wurden abgelehnt. Am 5. Juni 1944 wurde er in Brandenburg-Görden hingerichtet. Er ist als Opfer des Faschismus anerkannt und im Ehrenbuch für die im Zuchthaus Brandenburg-Görden ermordeten Antifaschisten vermerkt. Seine letzte Wohnadresse lautete Fleischerstr. 8.

Der Stolperstein für Otto Laube ist der erste in Rudow. Beantragt hat ihn die Initiative „Rudow empört sich. Gemeinsam für Respekt und Vielfalt“. Gegründet wurde sie gegen den heutigen Nazi-Terror in Rudow. Mit diesem Stolperstein will sie ein Zeichen setzen gegen die, die die NS-Geschichte leugnen beziehungsweise verharmlosen.

Mitgewirkt an der Umsetzung und der Verlegung haben Abiturientinnen und Abiturienten aus dem Geschichtsleistungskurs der Otto-Hahn-Schule in Neukölln.

Robert Caspari



© Foto: Robert Caspari

Stolperstein für Otto Laube – Gegner der NS-Diktatur – hingerichtet 5. Juni 1944



Ihr Zuhause auf dem Darß

Ländliche Lebenslust unter reetgedeckten Dächern – Hotel Haferland in Wieck auf dem Darß

In der naturnah gestalteten Gartenlandschaft liegen die drei miteinander verbundenen Reetdachhäuser, die über 32 Doppelzimmer und 14 Apartments verfügen, genau gegenüber dem kleinen malerischen Seglerhafen von Wieck, einem Dorf im Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft. Hier beginnen Rad- und Wanderwege um die Bodden- und Ostseeküste, zum Darßer Wald oder auch in die Künstlerkolonie Ahrenshoop.

Familie Evers, die mit Charme, Liebe zum Detail und vielen guten Ideen das Haus innerhalb kürzester Zeit zu einem der schönsten Hotels, ein zauberhaftes Kleinod, hier auf dem Darß gemacht hat, versteht es, den Gästen zu jeder Jahreszeit kleine Fluchten aus dem Alltag zu bieten.

Jede Menge gut gelaunte Haferlandgeister unterstützen die Familie Evers in allen Belangen und stehen für die Gäste des Hauses stets zur Verfügung.

Genuß wird hier groß geschrieben, ob kulinarische Höhepunkte in der „Guten Stube“ mit regionaler feiner Bio-Küche und ausgesuchten Spitzenweinen, einem Langschläfer-Frühstück mit Bioland-Produkten bis 12.00 Uhr oder Auszeiten für Körper und Seele in der Gesundheitsscheune. Dort gibt es verschiedene Saunen und ein Schwimmbad mit Aussicht und Zugang in den wunderschönen Kräutergarten. Es werden Kosmetikbehandlungen mit Naturprodukten von Dr. Hauschka oder auch Wohlfühl-Massagen unter sanften Händen angeboten. Im gemütlichen Ruhebereich bei flackerndem Kaminfeuer können die Gäste die Seele baumeln lassen, die besonderen Stunden genießen und ausspannen.

Im Hotel begegnet man auf Schritt und Tritt zeitloser Kunst, in Form von Holzbooten, Skulpturen oder auch handgemalten Bildern, die alle liebevoll von der Familie Evers ausgesucht wurden. Die Gäste können diese Kunstwerke käuflich erwerben und sich damit eine bleibende Erinnerung die Auszeit auf dem Darß mit nach Hause nehmen.



Hotel Haferland • Bauernreihe 5a • 18375 Wieck a. Darß
Tel.: 038 233 - 680 • info@hotelhaferland.de • www.hotelhaferland.de



Rudower Panorama
Verlag & Medien GmbH
Köpenicker Str. 76 • 12355 Berlin
Tel. 664 41 85
rudower-panorama@gmx.de



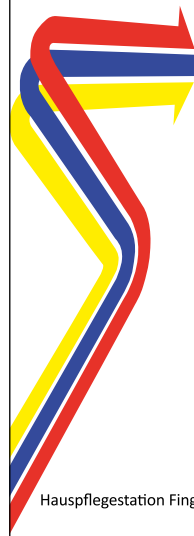
PROBLEM ZÄHNE

Zahnprothese kaputt? Bruch? Sprung?

Ab sofort bei uns:

- **Reparatur-Schnellservice**
- **Wochenend-Notdienst**
- **kostenlose Prothesenreinigung**
- **kostengünstige Neuanfertigungen**
- **neueste Technik**
- **Zahnärzte im Haus**

NIHADENT GmbH
Köpenicker Landstraße 256
12437 Berlin-Baumschulenweg
Tel.: 030 / 534 99 69



Die Hauspflegestation mit Herz

Wir pflegen Sie liebevoll zuhause in Ihrer gewohnten Umgebung oder in der Seniorenwohngemeinschaft am Britzer Damm.

Für einen unverbindlichen Beratungstermin wählen Sie einfach ☎ 030/661 52 43.

www.hps-fingerhutweg.de

Hauspflegestation Fingerhutweg • Inh. Gabriele Grieser • Fingerhutweg 14 • 12357 Berlin



Ihr zuverlässiger Partner für Bestattungen seit über 100 Jahren

Seit 1905 unabhängiger Familienbetrieb

Bestattungsinstitut Britz
Wilhelm Mars
Inhaber Udo Diers e.K.
Britzer Damm 99 • 12347 Berlin-Britz

Tel. 030 - 606 12 79
Fax 030 - 607 98 16
info@mars-bestattungen.de
www.mars-bestattungen.de

Unser Anzeigentelefon Tel.: 664 41 85 • E-Mail: rudower-panorama@gmx.de